

Daumer, Georg Friedrich: Sense, Sense, böses Eisen (1837)

1 Sense, Sense, böses Eisen,
2 Tückisches, verrätherisches!
3 Wehe, weh, wie kannst du gleißen,
4 Wehe, weh, wie kannst du beißen,
5 Kannst du grausam ohn' Erbarmen
6 Eine feine Haut zerreißen!
7 Ach, wie ward das zarte Hühnchen,
8 Das geschonte dieses Hauses
9 Um so viel Geblüt gebracht!
10 Ach, wie ward das saftgeschwellte,
11 Laubgeborgne rothe Beerchen
12 Saftberaubt und blaß gemacht!
13 Tröste dich jedoch, mein Püppchen,
14 Stille, stille deine Zährchen!
15 Kommt der Krämer in das Dörfchen,
16 Wend' ich ein erspartes Scherfchen,
17 Wend' ich einen Dreier auf,
18 Kaufe dir, betrübtes Seelchen,
19 Reiche dir zum Labetränkchen
20 Meth in einem Eierschälchen,
21 Tische dir in einem Nüßchen
22 Butter auf, in einem halben,
23 Bringe dir auf einem Blättchen,
24 Dem gebrochnen eines Baumes,
25 Schweinefleisch ein ganzes Quentchen.
26 Wässert dir das Leckermündchen
27 Nach so seltnem Wonneschmaus?
28 Wohl dazu im Bette hüt' ich,
29 Wickele das arme Kindchen,
30 Das so fährlich angebissen,
31 Dem so viel Geblüt entrissen,
32 Sänftiglich in weiche Kissen,
33 Lass' es aus Gemach und Hause

- 34 Lange, lange nicht hinaus.
35 So gelangt das zarte Hühnchen
36 Wiederum zu seiner Kraft,
37 So gelangt das rothe Beerchen
38 Wiederum zu seinem Saft.

(Textopus: Sense, Sense, böses Eisen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47744>)